

Presseinformation Kunstraum Dornbirn

„Das endlose Spiel“ / „Le jeu sans fin“
Jan Kopp

Kunstraum Dornbirn

Büro im33, Marktstraße 33, A-6850 Dornbirn

T 0043 (0)5572-55 044, Fax DW 4838

kunstraum@dornbirn.at

www.kunstraumdornbirn.at

**„Das endlose Spiel“ / „Le jeu sans fin“
Jan Kopp**

1. Das Projekt
2. Über den Künstler
3. Bildinformation
4. Präsentation des Kunstraum Dornbirn
5. Präsentation des Frac Alsace

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Kunstraum Dornbirn
MMag. Andrea Fink
Ausstellung: Jahngasse 9
Büro: Marktstraße 33
6850 Dornbirn, Österreich
T 0043 (0)5572 55044 4834
M 0043 (0)676 83306 4834
andrea.fink@dornbirn.at
www.kunstraumdornbirn.at

Die Ausstellung des Kunstraum Dornbirn erfolgt in Zusammenarbeit mit Stadt Sélestat (F) – Partnerstadt der Stadt Dornbirn und Fonds regional d'art contemporain d'Alsace (Frac Alsace) statt. Herzlichen Dank an Dornbirner Sparkasse Bank AG, Zimmerei Olivier Beer, Firma Schusserland, Stadt Dornbirn, Land Vorarlberg und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.



1. Das Projekt

„Das endlose Spiel“ / „Le jeu sans fin“ Jan Kopp

Presserundgang: Mittwoch, 21. April, 11:00 Uhr

Eröffnung: Donnerstag, 22. April, 20 Uhr

Ausstellungsdauer: 23. April bis 6. Juni 2010

Kurator: Oliver Grasser (Direktor Fond régional d'art contemporain)

Mit ihrer großen Bandbreite - von Installationen über Zeichnungen und Videokunst bis hin zur Skulptur – zeichnet sich Jan Kopp's Arbeit durch eine Auseinandersetzung mit den vielfältigsten Medien und Ausdrucksformen aus. Kein Material, keine Form kann ein Kunstprojekt resümieren, in dem die Frage stets Priorität vor der Behauptung hat und in dem die plastische Dimension im Dienste eines Diskurses mit zutiefst humanistischen, ja philosophischen Zügen steht. Das gesamte Oeuvre spielt mit dem Begriffspaar Experiment und Erfahrung, wobei das Vorgehen vom technischen Experiment bis hin zur fühlbaren Erfahrung reicht, die der Besucher teilen soll. Diese Hinterfragung von Wesen und Sinn der Erfahrung entwickelt Jan Kopp weiter in der Installation „Das endlose Spiel“, die er für den Kunstraum Dornbirn konzipiert hat. „Das endlose Spiel“ besteht aus elf Foucaultschen Pendeln, die – aus elf Metern Höhe von der Decke des Kunstraums herabhängend – am Boden ein imposantes, ellipsenförmiges Holzpodest streifen. Letzteres nimmt praktisch den gesamten Raum des Kunstzentrums ein und ist übersät mit Hunderten bunter Glasmurmeln. Jedes Pendel schwingt langsam und regelmäßig in einer ihm zugeordneten Richtung. Wenn ein Pendel auf seiner Bahn die Vertikale durchläuft und eine Glaskugel anstößt, versetzt es diese in Bewegung. Elf Mal reproduziert, bewirkt diese Vorrichtung jedes Mal ein einzigartiges Ereignis - simultan mit den zehn anderen, ähnlich und doch anders. Ein ehrgeiziges, komplexes Werk, das spezifische Kenntnisse außerhalb des Felds der Kunst erfordert und ein wissenschaftliches Experiment in Beziehung zu einer fühlbaren Erfahrung setzt. Zur Mechanik des Foucaultschen Pendels gesellt sich eine Inszenierung des Zufalls und des Unvorhersehbaren, welche im Betrachter Fragen nach seiner eigenen Erfahrung aufwirft.

1851 entwickelt, führt das Foucaultsche Pendel anhand der einen Kreis bildenden Verschiebung einer hängenden Masse den Nachweis für die Erdrotation. Wie jedes wissenschaftliche Gerät, das ein – für gewöhnlich nicht fassbares – Naturphänomen erfahrbar macht, geht von ihm eine enorme Faszination aus. Extrem sorgfältig und präzise hergestellt – die Schwingungsamplitude ist proportional zur Länge der Aufhängung – gewährt es einen Blick auf das abstrakte Schauspiel des Universums. Für das Verständnis des Foucaultschen Experiments ist eine geistige Anstrengung vonnöten, die unsere anthropozentrischen Kulturgewohnheiten durcheinanderbringt: Nicht das Pendel dreht sich um einen Fixpunkt, sondern die Erde verschiebt sich um die Achse des Pendels – was zwangsläufig ein gewisses Schwindelgefühl hervorruft.

Mit „Das endlose Spiel“ ruft Jan Kopp das Geheimnis des Kosmos und der Naturgesetze herbei, ein Kosmos, unvergänglich und unerbittlich - wie eine Unausweichlichkeit, die plötzlich zugänglich wird und doch absolut außerhalb der menschlichen Kontrolle liegt. Diese immaterielle Regelmäßigkeit in einer auf ewig nicht messbaren Zeit bildet ein herrlich-meditatives Schauspiel, angesiedelt im Bereich des Absoluten. Ihm entspricht die

ungeordnete Fülle der Mikro-Ereignisse, wie sie die zufälligen Stöße und Bewegungen der Kugeln am Boden darstellen. Jeder Kontakt eines Pendelkörpers mit einer Murmel führt zu ihrer Verschiebung, die ohne jede Logik sofort an die nächste Murmel weitergegeben wird - gleich der Auslösung einer sanften Schockwelle. So liegt der Knotenpunkt von „Das endlose Spiel“ in der Kontaktzone von Pendelkörpern und Murmeln, an der Schnittstelle von Kosmos und Zufall, wie „das zufällige Zusammentreffen einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch.“¹

Da, wo Lautréamont und in seinem Gefolge die Surrealisten eine ästhetische Bilderwelt erfanden, hinterfragt „Das endlose Spiel“ das Verhältnis von individueller Erfahrung zu Ratio und Gefühl. Von den irrwitzigen Perspektiven, wie sie die Anamorphosen darstellten, bis hin zum Großen Glas und den Rotoreliefs von Marcel Duchamp, haben zahlreiche Kunstwerke – oftmals mit Humor – wissenschaftliche Rationalität durch fühlbare Erfahrungen auf den Kopf gestellt. Jan Kopps Kunstprojekt indes besteht nicht in einer Neuauflage einer alten philosophischen Debatte oder in deren ästhetischen Illustration. Vielmehr macht er es sich zur Aufgabe, ebendiese Debatte in den Kontext unserer zeitgenössischen Gesellschaft zu rücken, in welcher Raum- und Zeitbeziehungen relativ geworden sind. So ist „Das endlose Spiel“ buchstäblich ein theatralischer Darstellungsraum, reich an symbolischen Formen (Kugel, Kreis, Ellipse), von dessen Bühne aus kosmische Energien kontinuierlich winzige Ereignisse anstoßen, Ereignisse, die in der Summe das Reale im Sinne unseres eigenen Erfahrungsbereichs materialisieren. Leer und transparent, wird der von der Installation praktisch gänzlich vereinnahmte Raum der Höhe nach regelmäßig von der langsamen Schwingung der Pendelkörper durchlaufen. Das weckt im Besucher Fragen nach seinem eigenen Platz wie auch nach seiner Mitwirkung: Der einmaligen, zentrierten und umfassenden Sicht beraubt, wie sie die Moderne definiert, kann er an diesem spannungsgeladenen Spiel zwischen Sichtbarem und Fühlbarem nur teilhaben, wenn er sich an der Ellipse des Podests entlangbewegt.

„Das endlose Spiel“ ist die Inszenierung eines sanftens Zusammenpralls von Ordnung und Chaos. Als solche organisiert sie die paradoxe Begegnung heterogener Räume, Formen und Zeitlichkeiten und hinterfragt damit auch unser Realitätsverständnis und den Einfall der Dualität Verstand-Gefühl in das Reale. Eine explizite Enthüllung ist dabei nicht vorgesehen, die Installation gehorcht dem System der doppelten Zentralität der Ellipse, eine Stilfigur also, die durch den erzeugten Raffungseffekt den Betrachter zwingt, geistig zusammenzusetzen, was der Künstler unausgesprochen lässt.

Olivier Grasser

Kurator

¹ Isidore Lucien Ducasse, comte de Lautréamont, in: Das Gesamtwerk. Die Gesänge des Maldoror, 6/3.

2. Über den Künstler

Jan Kopp
 geboren 1970 in Frankfurt/Main,
 lebt und arbeitet zwischen Berlin und Paris.

Ausstellungen

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2010 *Jan Kopp*, Kunstraum Dornbirn, Österreich
- 2009 *Kammerspiel*, Martos Gallery, New York, USA
Jan Kopp, Galerie Michel Journiac, Paris, Frankreich
- 2008 *The Missing Image*, Martos Gallery, New York, USA
Ungebautes, FRAC Alsace, Sélestat, Frankreich
La Parabole, Centre d'Art Bastille, Grenoble, Frankreich
- 2006 *L'ivresse du tigre*, Galerie Maisonneuve, Paris, Frankreich
Chimney Music, Fondation Hermes, Singapour
- 2005 *Jan Kopp*, Maison des arts Georges Pompidou, Cjarc, Frankreich
Le jugement, après on joue, Centre d'art contemporain, La Maréchalerie, Versailles, Frankreich
- 2004 *Monstres et spectres*, Galerie Maisonneuve, Paris, Frankreich
- 2001 *Unaussprechlich*, Centre d'Art Contemporain, Le Crestet, Frankreich
Exits, Hall, Kunsthalle Tirol, Österreich
- 1998 *News from an Unbuilt City*, Glassbox, Paris, Frankreich

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2010 *Suspended Spaces*, Maison de la Culture, Amiens, Frankreich
- 2009 *Un plan simple 2/3 – Scène*, La Maison Populaire, Montreuil, Frankreich
Fragile – fields of empathy, Musée d'art moderne, Saint Etienne, Frankreich
- 2008 *Lieux de vie*, CAC Meymac, Frankreich
Le bruissement des images, Centre photographique d'île de France, Pontault-Combault, Frankreich
Translation, Museum für Moderne Kunst, Moskau, Russland
Crisis. Contra las aparencias, Angels Barcelona, Spanien
- 2007 *C'est pas du jeu*, Centre photographique d'île de France, Pontault-Combault, Frankreich
Art Basel Miami Beach, Art Supernova, Miami, USA
Petroliana. Neftjanov Patriotizm, Moscow Biennal 2007, Moscow Museum of Modern Art, Russland
- 2006 *Sprung ins kalte Wasser*, Shedhalle, Zürich, Schweiz
Passages en ville, Festival Biarritz Photo, Schweiz
- 2005 *Radio kills the video stars*, Frac Champagne Ardennes, Reims, Frankreich
Pour de vrai, Musée des Beaux Arts, Nancy, Frankreich
SingulierS, Guangdong Museum of Art, Canton, China
Remagine, collection du Fnac, Musée d'art Contemporain, Lyon, Frankreich
Projet Cône Sud, Museo Nacional de Artes Visuales, Montevideo, Uruguay
Projet Cône Sud, Museo de Arte Moderno de Buenos Aires, Argentinien
- 2004 *Projet Cône Sud*, Museo de Arte de Lima, Peru
Projet Cône Sud, Centre Cultural Matucana 100, Santiago, Chile

- I need you*, Kunsthaus Pasquart, Biel (Bienne), Schweiz
 2003 *L'envers du monde*, Espace Paul Ricard, Paris, Frankreich
Ausgestellt / Vorgestellt, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl, Deutschland
Meanwhile in the real world, Chapelle de la Sorbonne, Paris, Frankreich
 2002 *Hortus Ludi*, Maress, Art Center, Maastricht, Holland
 2001 *Traversées*, ARC-Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Frankreich
Paysages d'entre-villes, Musée Zadkine, Paris, Frankreich
Connivence, VIe Biennale de Lyon, Frankreich
 2000 *Ausgestellt / Vorgestellt V*, (mit Jochen Gerz), Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl, Deutschland
Clockwork 2000, PS1, International Studio Program, New York, USA

Stipendien

- 1997 Aide individuelle à la création, DRAC IDF, Frankreich
 1998 Aide à la première exposition personnelle, Ville de Paris, Frankreich
 1999/2000 PS1 Institut of Contemporary Art, New York, bourse AFAA, Frankreich
 1994 Kunstfonds e.v., Bonn, Deutschland
 2005 Aide à la maquette, DICREAM, Frankreich
 2009 Allocation de recherche et de séjour, CNAP, Frankreich

3. Bildinformation



Ausstellungsansicht 1
Foto © Robert Fessler
Courtesy Kunstraum Dornbirn



Ausstellungsansicht 2
Foto © Robert Fessler
Courtesy Kunstraum Dornbirn



Ausstellungsansicht 3
Foto © Robert Fessler
Courtesy Kunstraum Dornbirn



Ausstellungsansicht 4
Foto © Robert Fessler
Courtesy Kunstraum Dornbirn



Porträt Jan Kopp
Foto © Kunstraum Dornbirn



Olivier Grasser u. Jan Kopp
Foto © Kunstraum Dornbirn



Montagehalle Außenansicht
Foto © Kunstraum Dornbirn

4. Präsentation des Kunstraum Dornbirn

Der Kunstraum Dornbirn ist eine Institution, die im Bereich der zeitgenössischen bildenden Kunst tätig ist. Die Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen sieht er vornehmlich als Mittel dazu. Er erhebt Anspruch dafür die zentrale Rolle in Dornbirn zu spielen und als tragende Säule des Dornbirner Kulturgeschehens an der Profilbildung der Stadt mitzuwirken.

Ausstellungsort ist die Montagehalle der ehemaligen Rüscherkeim „Stadtgarten Dornbirn“. Die Qualität der Architektur in ihrem ursprünglichen Zustand übt einen besonderen architektonischen Reiz aus und stellt eine Herausforderung für künstlerische Projekte dar, denn der Raum erfordert gesonderte Behandlung und konzeptionelle Berücksichtigung. Die (installativen) Kunstwerke werden vom Künstler möglichst vor Ort geschaffen.

Dornbirn als „urbane Landschaft“, als die Stadt mit geringster urbaner Ausprägung und stärkstem Naturbezug Vorarlbergs, aber auch die Inatura – Erlebnis Naturschau in der Nachbarschaft trägt zur inhaltlichen Ausrichtung der Ausstellungsprojekte bei. Leitthema ist „Kunst und Natur“. Darunter ist der sinnliche, reflektierende und künstlerisch-analytische Umgang mit dem Naturbegriff, mit zeitgemäßen Brüchen im Naturempfinden und dem Spannungsfeld zwischen künstlichen und natürlichen Wahrnehmungswelten zu verstehen.

Der Kunstraum Dornbirn gibt vor allem anerkannten Künstlern, die sich mit diesem Themenkreis beschäftigen, aber auch interessanten experimentellen Positionen junger Künstler die Möglichkeit, ihren Bezug zur Natur und ihre Sicht der Dinge künstlerisch umzusetzen. Dabei wird im Hinblick auf die verwendeten Medien den Künstlern keinerlei Vorgaben gemacht. Einzige Grenzen, die dem künstlerischen Schaffen dabei gesetzt sind, ist die Dimension der Halle und die finanziellen Mittel der Kommune, die hoffentlich durch solche von Sponsoren und Freunden erweitert werden können.

Es ist uns wichtig, die Projekte für die Besucher verständlich und erlebbar zu machen. Dazu gehört eine weitgehende Kunstvermittlung, da gerade zeitgenössische Kunstwerke sich nicht von selbst dem Betrachter erschließen. Vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen des Einzugsbereiches, um so auch schon Jugendlichen die Begegnung mit Kunst und Künstlern zu ermöglichen.

Zur gesellschaftlichen Verankerung in Dornbirn ist eine klare vertragliche Definierung der Beziehungen zur Stadt Dornbirn und die Organisation eines großen Kreises von Freunden und Förderern notwendig.

Kunstraum Dornbirn
Ausstellung: Jahngasse 9
Büro: Markstraße 33
6850 Dornbirn, Österreich
T 0043 (0)5572 55044
F 0043 (0)5572 55044 4838
kunstraum@dornbirn.at
www.kunstraumdornbirn.at

5. Präsentation des Frac Alsace (Regionalfonds für zeitgenössische Kunst im Elsass)

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Im Zuge der Politik kultureller Dezentralisierung wurden in Frankreich sämtliche Regionen mit einem eigenen Fonds für zeitgenössische Kunst (Frac) ausgestattet. So auch das Elsass, wo 1982 auf Anregung des Ministeriums für Kultur und Kommunikation und des Elsässischen Regionalrats der Frac Alsace entstand. Angesiedelt in Sélestat im mittleren Elsass und eingegliedert in die Agence culturelle d'Alsace, besitzt er einen zur Stadt hin weit offenen Ausstellungsraum mit hohem Identifikationswert.

DIE AUFGABEN

Wie alle Regionalfonds hat der Frac Alsace folgende Aufgaben:

- Unterstützung und Förderung der zeitgenössischen Kunstszene im Bereich der plastischen und visuellen Kunst. Umgesetzt wird dieses Ziel in erster Linie durch den Aufbau einer eigenen Sammlung zeitgenössischer Kunst sowie durch regelmäßig stattfindende Wechsel-Ausstellungen in den Räumlichkeiten des Frac.
- Die Popularisierung der Sammlung anhand pädagogisch ausgerichteter Kunst-Partnerschaften, zum Großteil auf regionaler, jedoch auch auf landesweiter und internationaler Ebene.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das aktuelle Kunstschaffen mit Hilfe eines breiten Spektrums an Mitteln und Instrumenten.

DAS KUNSTPROJEKT

Im Jahre 2008 hob der Frac Alsace ein neues Kunst- und Kulturprojekt mit dem Titel „Privat / Öffentlich“ aus der Taufe. Nach den vorangegangenen Projekten, die insbesondere auf die Themenkreise Landschaft und Region abzielten, befasst sich dieses neue Konzept mit der Frage der Identität und interessiert sich für den Menschen als Dreh- und Angelpunkt einer Hinterfragung der gegenwärtigen Gesellschaft. Anhand einer breit gestreuten expressiven Vielfalt erforschen die vom Frac Alsace eingeladenen Künstler Möglichkeiten individueller Erfahrung im privaten wie im öffentlichen Bereich. Eine Hauptachse bildet dabei der Körper als subjektives Vehikel unserer Beziehung zur Welt, eine weitere die Art und Weise, wie sich der Künstler an die Gesellschaft wendet (Fiktion, Verzerrung, Parodie, Bewegung...). So entwickelt sich das Projekt „Privat / Öffentlich“ zu einem Instrument, das den Menschen in seiner Zeit kritisch analysiert. Es offenbart, wie das Kunstschaffen das Individuum als vielgestaltiges Subjekt beschreibt – ein Subjekt, das charakterisiert ist durch seine körperliche und geistige Mobilität im realen Raum. In kultureller Hinsicht verfolgt das Projekt „Privat / Öffentlich“ die Konsolidierung der Aufgaben des Frac. Es stärkt den Fonds auf regionaler Ebene in seiner Funktion als kultureller Raumplanungsakteur sowie auf nationaler und internationaler Ebene als Regionalzentrum für die Förderung und Verbreitung zeitgenössischer plastischer und visueller Kunst. Und nicht zuletzt ermöglicht es Treffpunkte zwischen den Kunstwelten und den Wegen des Publikums. Damit untermauert das Konzept die Ambition des Frac Alsace, sich als ein Raum der Reflexion, der Begegnung und des Austauschs zu behaupten.

DIE SAMMLUNG

Die Hauptaufgabe der Regionalfonds für zeitgenössische Kunst besteht im Aufbau einer Sammlung zeitgenössischer Kunst. Seit über 25 Jahren erwerben die Frac-Zentren Werke französischer und ausländischer Künstler, egal ob jung oder weniger jung, anerkannt oder unbekannt, aufstrebend oder erfahren, Künstler aller Disziplinen und Ausdrucksfelder... So konstruiert jede Region einen bemerkenswerten Kunstbestand, in welchem sich die ganze Komplexität unserer Zeit und speziell des Hier und Jetzt äußert. Es kann nicht oft genug

gesagt werden: Mit den Frac-Sammlungen verfügt Frankreich über die weltweit größte Sammlung zeitgenössischer Kunst. Die Sammlung des Frac Alsace umfasst 930 Werke von 499 Künstlern, geschaffen in der Zeit zwischen 1956 und heute. Getragen von einer Dynamik, die auf die Unterstützung der jungen Kunstszene und auf die Öffnung für die visuellen Künste generell abzielt, deckt sie die verschiedensten Herangehensweisen ab. Darunter Werke von Künstlern mit Weltruf wie Aurélie Nemours, Olivier Debré, Mario Merz, Gilberto Zorio oder Panamarenko, die heute museale Qualität besitzen. Die Anschaffung der Werke gehorcht einem auf drei Jahre angelegten, von der Leitung des Frac Alsace formulierten Kunst- und Kulturprojekt. Das gegenwärtige Projekt „Privat / Öffentlich“ befasst sich mit der Frage der Identität, wobei das Individuum als Schnittstelle und Ausgangspunkt einer Hinterfragung der aktuellen Gesellschaft angesehen wird. Auf Grundlage dieses Projekts, das sich als Ergänzung von bereits Bestehendem versteht, wird die Sammlung permanent um Werke französischer wie ausländischer Künstler bereichert – mit so bedeutsamen Namen wie Gianni Motti, Didier Marcel, Matthieu, Mercier, Didier Rittener... – wobei ein besonderer Hauptaugenmerk der schweizerischen und deutschen Kunstszene gilt.

Mehr Informationen zur Sammlung des Frac Alsace <http://frac.culture-alsace.org>